

281

21. Dezember 1940

258

280

25. XII. 40.

Liebes Fräulein Vienken! Auf Ihre freundliche Karte vom 12.d.Mts. möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich gern bereit bin, den Aufsatz von Erler im DA anzuzugeben. Können Sie mir aber wenigstens einen Sonderdruck oder den ganzen Band der Zeitschrift leihweise überlassen? Ich habe leider nicht die Zeit, mich zur Lektüre eines solchen Aufsatzes in der Bibliothek aufzuhalten, so dass ich es gern abends in meiner Wohnung erledigen möchte. Ich sehe Ihrer Nachricht entgegen. M Acht Tage würden mir zur Fertigstellung der Anzeige genügen. Was macht Heinrich IV.?

Mit herzlichem Gruss Heil Hitler

15. Juni 41.

Ihr

*[Handwritten signature]*

23. Juni 1941

*mit dem Buchwertstoffe möchte ich sehr gerne lesen und für mich, 5 in*

*Meine Tätigkeit entwickelt sich hier sehr intensiv. Meistens bin ich allerdings auf Reisen, die mich in weit in den Wald führen. Im Laufe der Jahre ist indessen mit meiner Konzentration so eine gewisse Einheit zu stehen.*

*... ..*

269

9. Oktober 42.

Lieber Herr v. Gladiß!

Es freut mich, daß Sie das tiefste Rußland mal wieder für eine Zeit und, wie es scheint, wohlbehalten, verabschiedet haben, und Sie können sofort mit einem ganzen Haufen Korrekturen versorgt werden. Die kurzen Ausschnitte aus Bogen 63 und 64 kamen bereits im August und wurden von Herrn Professor Stengel, dem ich sie geschickt hatte, wohl längst an Weidmann weitergeleitet. Ich lege sie Ihnen hauptsächlich zum Vergleich ein wegen der griechischen Rekognitionszeichen (DD. 373. 378. 379. 390), die mir in D. 390 gar nicht gefallen. Auf S. 546, 31 habe ich trotz Ihrer massiven Prinzipien eine Korrektur eingezeichnet, da hier der Fall doch zu krass war. Es wird mir hoffentlich kein Todesurteil einbringen. ~~Ich mußte, lege ich sie,~~

Um das Gewicht möglichst niedrig zu halten, habe ich jeweils nur einen Abzug eingelegt. ----- Im Übrigen nichts Neues, auch keine Re-

*fusion, ex empl.*